

Grimm, Anja

Soziokulturelle Inhalte im virtuellen Fremdsprachenunterricht

Europäische Erziehung 45 (2015) 2, S. 14-18



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Grimm, Anja: Soziokulturelle Inhalte im virtuellen Fremdsprachenunterricht - In: *Europäische Erziehung* 45 (2015) 2, S. 14-18 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-113211

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Anja Grimm: Soziokulturelle Inhalte im virtuellen Fremdsprachenunterricht

Der Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht ist keine neue Erfindung, jedoch hat das Interesse an diesem didaktischen Mittel in den letzten Jahren nicht grundlos zugenommen. Ausschlaggebend dafür ist, dass Filme die fremdsprachliche Realität in all ihren kulturellen und dialektologischen Facetten in den Unterricht bringen können. Ein neuer Impuls in der europäischen und globalen Bildung macht es zudem notwendig, den Fremdsprachenunterricht an die Modalität des Onlinelernens anzupassen. Im Folgenden werden wir also die Bedeutung von kulturellen und dialektalen Inhalten beim Erlernen von Sprachen erläutern und Vorschläge für eine zeitgemäße Umsetzung im Fernunterricht machen.

Warum sollten wir „Kultur“ unterrichten?

Es ist unumstritten, dass man verschiedene Kompetenzen und Fertigkeiten erlangen muss, um eine Fremdsprache gut zu beherrschen. Die kommunikative Sprachkompetenz ist eine davon. Sie „besteht aus mehreren Komponenten: aus einer *linguistischen*, einer *soziolinguistischen* und einer *pragmatischen Komponente*“ (Europarat, 2.1.2)¹⁵. Im Rahmen dieses Themas stellen sich die soziolinguistischen und pragmatischen Komponenten als besonders interessant heraus. Ihren Definitionen entsprechend hängt die korrekte Verwendung einer Sprache von soziokulturellen Normen und Ritualen ab, die sich ihm Rahmen einer konkreten Gesellschaft herausgebildet haben. Lerner einer Fremdsprache benötigen also eine spezielle Sensibilität um solche sozialen Verhaltensweisen wahrzunehmen und zu respektieren.

Am Beispiel der spanischen Sprache gestaltet sich das allerdings als sehr komplex, denn die globale Erstreckung dieser europäischen Sprache und die Vielfalt der Kulturen spanischer Muttersprachler stellen die rein linguistischen Inhalte des Sprachenlernens in den Schatten: jede Nation, Region oder Gemeinde hat eine ganz eigene Kultur innerhalb des hispanischen Kontextes und ganz verschiedene dialektale Merkmale.

Aber was ist eigentlich „Kultur“? Es existiert eine Vielzahl von Definitionen und es ist unmög-

lich ihnen allen gerecht zu werden. Von einem anthropologischen Standpunkt aus können wir uns, laut Duden Online (2005)¹⁶, auf die „Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung“ oder die „Gesamtheit der von einer bestimmten Gemeinschaft auf einem bestimmten Gebiet während einer bestimmten Epoche geschaffenen, charakteristischen geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen“ beziehen. Jedoch möchten wir auch eine pragmatisch und kognitive Betrachtung des Sachverhaltes heranziehen, um die Relevanz in der menschlichen Kommunikation zu verstehen.



Skizze eines Kommunikationsmodells

¹⁵ Europarat (2001) „Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen.“ Berlin u.a.: Langenscheidt

<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm>

¹⁶ Verfügbar unter www.duden.de. Zugriff 23.07.2015

Die in Anlehnung an Schulz von Thun (1981)¹⁷ und Escandell (2009) erstellte Skizze eines Kommunikationsmodells (Abb. 1) zeigt, dass der Sender ein Signal mit einer kommunikativen Absicht an einen spezifischen Empfänger schickt und diese Nachricht durchdringt einen Filter, der sich aus der sozialen Beziehung, der Situation und dem Kontext zusammensetzt. Escandell (2009)¹⁸ führt an, dass der Kontext alle Repräsentationen umfasst, die die Sprecher einer Sprache von der Welt kreiert haben, und die durch soziale und kulturelle Einfüsse bestimmt sind.

Wie Zegarac (2007)¹⁹ betont, kann das Zusammenspiel von Kultur und Kommunikation einen großen Einfluss auf das korrekte Verstehen haben: *Whilst culture is characterized by meanings shared within a social group, communication is a mode of social interaction through which new meanings can come to be shared. However, communication is generally at risk of failure, because the attribution of meaning depends on the interlocutors' ability to reason in the way intended by the communicator and to select the right context for the interpretation of the communicative act.*

Die mentalen Repräsentationen, die jeder einzelne von der Welt hat und die innerhalb von Gemeinden geteilt werden, haben einen klaren Einfluss auf die Sprechakte. Solange man jedoch mit den Repräsentationen einer Sprachgemeinschaft nicht vertraut ist, wird die effektive Kommunikation gestört.

Um zu verstehen, wie diese mentalen Repräsentationen entstehen, müssen wir uns das menschliche Gehirn etwas genauer ansehen. Die Forschungen über Spiegelneuronen sind besonders interessant, wenn wir über soziokulturelle Bildung sprechen. Stemmer und Whita-

17 Schulz von Thun, F. (1995). *Miteinander reden 1. Störungen und Klärungen*. Reinbek: Rowohlt.

18 Escandell, V. (2009). Los fenómenos de interferencia pragmática. *marcoELE*, (9), 95–109.

19 Zegarac, V. (2007). A cognitive pragmatic perspective on communication and culture. In *Handbook of Intercultural Communication* (pp. 31–53). Berlin: Mouton de Gruyter.

ker (2008)²⁰ erläutern das Konzept wie folgt: *“A mirror neuron is a neuron that fires both when an individual performs an action and when the individual observes the same action performed by another individual. In other words, the neuron “mirrors” or imitates the action of another person, as though the observer were performing the action herself.”*

Dank dieses Mechanismus sind wir in der Lage, Handlungen vorauszusagen, denn die Spiegelneuronen bilden eine neurologische Verbindung zwischen der Absicht und der Handlung (vgl. Escandell). Unter Berücksichtigung der Theorie der kritischen Periode im (Mutter)spracherwerb, lässt auch die Aktivität der Spiegelneuronen mit dem Erreichen der Pubertät deutlich nach, jedoch verlieren sie nicht all ihre Funktionalität. Somit lernen Menschen ihre soziokulturellen Muster genauso implizit wie ihre Muttersprache.

Die begrenzte Funktionalität der Spiegelneuronen macht es für Fremdsprachenlerner unausweichlich, soziokulturelle Aspekte der Zielsprache ebenso wie Grammatik und Wortschatz explizit zu erlernen. Somit passen sie ihre eigenen mentalen Repräsentationen an die neue Situation an.

Wenn das nicht der Fall ist, können pragmatische Interferenzen auftreten, die jedoch nicht immer als solche identifiziert werden, sondern eher negative Gefühle hervorrufen wie Antipathie, Unhöflichkeit, schlechte Absichten, Sarkasmus, Überlegenheit, etc. (vgl. Escandell). Deshalb ist es unbedingt zu empfehlen, soziokulturelle Inhalte in den Sprachunterricht zu integrieren, aber auch Dialekte als Zeichen der Sprachvielfalt.

Fernunterricht heute

Der Fernunterricht existierte schon vor dem 21. Jahrhundert, allerdings haben Internet und die neuen Technologien beachtliche Veränderungen in den Methoden bewirkt und die europäische und globale Mobilität machen diese Art des Lernens immer beliebter. Heutzutage kann man fast alles online lernen und das in nahezu

20 Stemmer, B., & Whitaker, H. (2008). *Handbook of the neuroscience of language*. Oxford: Elsevier.

allen Bildungsniveaus. Für viele Bildungseinrichtungen ist der virtuelle Klassenraum auch eine willkommene Ergänzung zum normalen Unterricht.

Der Hauptunterschied zwischen regulärem Unterricht und Fernunterricht ist die An- bzw. Abwesenheit des Lehrers. Bei gewissen Aktivitäten, wie Still-Lesen, ist der Unterschied also nicht besonders signifikant, während es bei interaktiven Aufgaben anders aussieht. Im Präsenzunterricht können die Schüler den Lehrer immer um Klärung der Aufgabenstellung bitten und dieser kann mögliche Schwierigkeiten voraussehen und proaktiv lösen. Obwohl das in einem virtuellen Lernumfeld nicht möglich ist, können unterschiedliche Hilfsmittel eingesetzt werden, die die Distanz überbrücken. Abgesehen von der Auswahl passender Aufgaben, müssen die Aufgabestellungen im Fernunterricht stets sehr deutlich und verständlich sein. Außerdem sollten die Lernziele explizit genannt werden, damit der Lerner sich daran orientieren kann und die Kontrolle des Lernprozesses übernimmt.

Heutzutage gibt es unzählige Programme und Anwendungen, die im Fernunterricht eingesetzt werden können. Im Folgenden können wir leider nur ein paar nennen, jedoch sind diese äußerst sinnvoll durch ihre einfache Handhabung und kostenlose Verfügbarkeit.

Ein virtuelles Klassenzimmer

Fast jede Bildungseinrichtung hat heutzutage eine virtuelle Lernplattform, doch sollte das nicht der Fall sein, können wir uns mit kostenlosen Onlinelösungen behelfen, wie z.B. www.schoolology.com.

Interaktive Aufgaben

Die Vorteile interaktiver Aufgaben sind nicht nur eine hohe Motivation, sondern auch das umgehende Feedback, das der Lerner erhält. Ein sehr hilfreiches Programm ist *Hotpotatoes*: <http://hotpot.uvic.ca/>. Die erstellten Aktivitäten können in einer Plattform wie z.B. www.schoolology.com verwendet werden.


 schoolology®
 Learn. Together.

Kommunikationskanäle

Eine effektive Kommunikation im Fernunterricht ist entscheidend, da sich andernfalls die Schüler schnell alleingelassen fühlen könnten. Um mündliche Fertigkeiten zu üben, kann man Sprachchatprogramme verwenden (*Skype*, möglichst in kleinen Gruppen), während sich für schriftliche Aufgaben E-Mails, Foren und Blogs hervorragend eignen. Der Umgangston sollte immer sehr freundlich und zugänglich sein, um die Entfernung nicht unnötig zu vergrößern.

Multimedia

Youtube oder ähnliche Plattformen sind sehr nützlich, um Multimediainhalte im Videoformat zu teilen. Die originellen Videos erlauben es, den Schülern die linguistische Realität (besonders Dialekte) zu zeigen. In einigen Fällen sind sogar komplette Filme verfügbar.

Virtuelle Festplatten

Für Onlinezusammenarbeit sind sogenannte "cloud" Anwendungen von Vorteil. Sie ermöglichen es, Dokumente zu bearbeiten, zu speichern und zu teilen. Es existieren viele Möglichkeiten, wie z.B. *Dropbox* oder *Google Drive*.

Gedankenlandkarten (mind maps)

Gedankenlandkarten sind eine exzellente Möglichkeit, unterschiedliche Konzepte zu visualisieren und mit Vokabeln zu arbeiten. Bei der Verwendung von Filmmaterial können damit wunderbar die Beziehungen zwischen den Personen und ihre Charaktereigenschaften aufgezeigt werden. Einige kostenlose Anbieter sind <http://www.gliffy.com> oder <https://bubbl.us/>.

Wie bereits erwähnt, gibt es weit mehr technische Möglichkeiten, jedoch sollte bei der Auswahl darauf geachtet werden, dass die Schüler den entsprechenden Zugang zu den Tools haben, und wissen, wie sie mit den Anwendungen

umzugehen haben. Andernfalls gerät der eigentliche Unterrichtsgegenstand in den Hintergrund und man verbringt unnötig viel Zeit mit technischen Problemen.

Und so verlockend es auch sein mag, alle Aufgaben in einer modernen Plattform zu verankern, sollte man einige Materialien in einem Format „zum Mitnehmen“ anbieten, wie z.B. PDF. Nicht immer haben die Lerner Zugang zum Internet und hin und wieder möchten sie Inhalte ausdrucken, um die Dokumente in den Händen zu halten.

Filme für kulturelle und dialektologische Inhalte

Um kulturelle Inhalte authentisch zu vermitteln und die linguistische Vielfalt einer Sprache aufzuzeigen, eignen sich hervorragend Filme in Originalsprache, denn sie wurden von Muttersprachlern für Muttersprachler gemacht. Im günstigsten Fall stehen auch Filme oder Ausschnitte auf *Youtube*, zur Verfügung, jedoch können diese jederzeit unangemeldet verschwinden.

Wenn wir Filme in der Fremdsprachenferndidaktik verwenden, kann es sinnvoll sein, diese in Abschnitte zu teilen, um Aufgaben dazwischen einzubauen. Dadurch können wir ein besseres Verständnis der Handlung erwarten. Selbstverständlich sind nicht alle Filme gleichermaßen für alle Schüler geeignet. Man sollte gewisse Kriterien berücksichtigen:

- a) **Sprachniveau**
- b) **Alter**
- c) **Kultureller Hintergrund**
- d) **Thema und Bezug zum Lehrplan**
- e) **Praktische Fragen**

Natürlich ist das Sprachniveau ausschlaggebend, aber auch das Alter und der kulturelle Hintergrund der Lerner müssen berücksichtigt werden. So können z.B. Filme, die Gewalt, Tabus oder Sexualität thematisieren, für Schüler aus bestimmten Kulturkreisen sehr unangenehm sein und dazu führen, dass das Lernziel verfehlt wird, während solche Aspekte mit an-

deren Schülern konfliktfrei besprochen werden können. Des Weiteren sollte das Thema des Filmes in den Unterricht passen und praktische Fragen wie die (legale) Verfügbarkeit des Filmes etc. sind auch zu beachten.

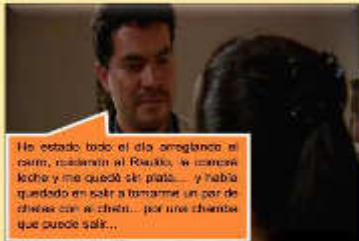


Ein gutes Beispiel für den Spanischunterricht ist der Film "El Premio" (2009) von Alberto Durán²¹. Damit können wir die Schüler an amerikanische Dialekte heranzuführen (in diesem Fall Peruanisch) und viele kulturelle Inhalte aufzeigen. Themen wie Gewalt, Alkoholismus, Verbrechen, Diskriminierung, moralische Werte und der Kontrast zwischen dem Leben in der Stadt und auf dem Land bilden ein interessantes Bild eines Landes, in dem die europäische Sprache Spanisch gesprochen wird.

21 Die gezeigten Aufgaben sind Bestandteil eines kompletten Kurses, der kostenlos verfügbar ist auf www.schoolology.com unter dem Kurscode CF2WZ-29WH3 (© Anja Grimm 2015).

Der Film kann in drei Abschnitte geteilt werden und dazwischen werden linguistische und kulturelle Aufgaben mit Hilfe von Bildausschnitten der jeweiligen Szenen gelöst.

Freddy es una persona con poca instrucción y proviene de un estrato social más bien bajo, lo cual se refleja en su forma de hablar.



He estado todo el día arreglando el carro, finalmente el Repollo se rompió la noche y me quedó el plato... y había quedado en salir a buscarme un par de chitas con el chitin... por una chinita que puede salir...


¿Podrías reescribir lo que dice Freddy reemplazando las palabras carro, plato, chinita, el chito y chinita?

Die Aufgaben können sich auf die Sprachvarietät beziehen und zu weiterer interkultureller Forschung im Internet anregen. Die korrekte Kontextualisierung und eine kritische Betrachtungsweise sind zudem erforderlich, um die Bildung von Vorurteilen und Stereotypen entgegen zu wirken.

Auch soziopragmatische Inhalte sollten beachtet werden, um Aspekte wie Höflichkeit oder Bitten aufzuzeigen. In diesem Beispiel wird der Protagonist von den Dorfrepräsentanten gefragt, ob er einen Teil seines Lottogewinns in die Kommune investiert. Kontrastive Fragen über Inhalte und Art der Bitten helfen den Lernern zu verstehen, wie die andere Kultur interagiert.

0:31'30"
Los vecinos le piden a Antonio que aporte parte del premio al bien de la comunidad.

¿Cómo le pedirías algo así a un vecino?
¿O no se lo pedirías?



¿Cuáles son las diferencias? Fíjate en aspectos gramaticales como tipo de oración (pregunta, aserción...) y tiempo verbal. ¿Sería normal pedir algo así en tu comunidad o país?

Die erwähnten Aufgaben benötigen natürlich das Feedback eines Lehrers, aber man kann auch andere Aktivitäten anbieten (z.B. via *Hotpotatoes*), die eine umgehende Auswertung der Ergebnisse ermöglichen. Die Möglichkeiten reichen von klassischen Quizaufgaben, Lückenfüllen und Kreuzworträtseln bis zu Zuordnungsaufgaben. Alle Aktivitäten sind hilfreich um das Verständnis zu überprüfen, Wissen zu testen und an Grammatik und Wortschatz zu arbeiten. Wie wir sehen konnten, sind kulturelle Inhalte und Dialekte im Sprachunterricht unabdingbar und man kann sie, unter anderem anhand von Filmen, auf interessante Weise im Fernunterricht vermitteln.

Anja Grimm, M.A., studierte Spanische Sprache und Literatur an der Universidad Nacional de Educación a Distancia (UNED) in Madrid. Sie arbeitet als selbständige Sprachlehrerin und Übersetzerin und bereitet sich z.Zt. auf die Promotion vor. Ihre Interessenschwerpunkte sind Angewandte Linguistik, Dialekte, Soziolinguistik und Soziopragmatik.

Kontakt: anngrimm@gmail.com

Literaturnachweise

Alonso, L., & Blázquez, F. (2012). *El docente de educación virtual*. Madrid: Narcea, S.A. de Ediciones.

Amenós, J. (1999). Largometrajes en el aula de ELE. Algunos criterios de selección y explotación. *Actas Del X Congreso Internacional de ASELE*, 769–783.

Andión, M., & Casado, C. (2014). *Variación y variedad del español aplicadas a E-LE/L2*. Madrid: UNED.

FILTA. Film in Language Teaching Association. <http://www.filta.org.uk/> (komplettes didaktisches Material). Zugriff 23.07.2015

Grimm, A. (2015). *El cine peruano en el aula virtual de ELE para enseñar variedades y contenidos socioculturales*. Universidad Nacional de Educación a Distancia. Madrid.

Anja Grimm:
Soziokulturelle Inhalte im virtuellen Fremdsprachenunterricht.

Auszug aus / extract from / extrait de:

Europäische Erziehung, Halbjahreszeitschrift des EBB-AEDE
ISSN: 0423-6238
45 (2015) 2; S. / p.: 14 - 18.

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen:

Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Zitate aus diesem Dokument müssen die entsprechende Quellenangabe enthalten.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

Schriftführer oder Geschäftsstelle des Europäischen Bundes für Bildung und Wissenschaft –
Die deutsche Sektion der Association Européenne des Enseignants (EBB-AEDE)

eMail: schriftfuehrung@ebb-aede.eu
 oder geschaeftsstelle@ebb-aede.eu